Staats- und
Universitätsbibliothek
Bremen

Staats- und Universitätsbibliothek Bremen

Digitale Sammlungen

Anno 1689. Num. 12.

1689

Visual Library

Wöchentlicher
Zur Ordinari
Anno 1689.



Mercurius
Post Zeitung.
Num. 12.

Cölln / vom 14. Martii.

Das Treffen mit den Frantzosen zu Oerdingen / Börrick und selbiger Orten ist vor die Alliirte sehr glücklich gewesen / indem die Frantzosen aller Orten eingebüsset und geschlagen worden; Bey der Heerder Wind-Mühl liegen über 200. Todte im Feld: Im Heerder Busch liegen sie zu 10. biß 12. beysammen / und auf dem gantzen Weg biß nach Börrick liegt es so voll todte Frantzosen / daß es siehet / als wann eine Heerde Schaaff zerstreuet worden. Dieses Metzschen hat gegen Käyserswehrt den Anfang genommen. Mit Rei[illegible]den von Käyserswehrt vernimmt man / daß bey der Burg über 300. todte Frantzosen alle nackend ausgekleidet liegen / und wolten die Alliirte nicht haben / daß man sie begraben solte / weil sie als Mordbrenner solches nicht würdig / sondern von den Raben gefressen werden müsten. In und um Oerdingen nur biß an die Wind-Mühl haben gestern noch über 1000. Todte gelegen / und über 100. Pferde. Bey den eroberten Früchten haben die Alliirte auch 10000. Rthlr. an Geld bekommen / so vor die Völcker in Rheinberg destinirt gewesen. Man sagt / daß der König in Portugal 10000. Mann von dem König in Schweden / vermittelst einer grossen Summa Gelds / für seinen Hn. Schwäher / den Churfürsten zu Pfaltz / erhalten habe.

Extract-Schreiben aus Trier / vom 14. dito.

Vorgestern arrivirte allhier Mr. Montal und Crequi gantz spät und in aller Still / darauff gestern Morgen die heut in aller Frühe nach Lützenburg marchirte / und diesen Abend allhier ferner erwartende Schweitzer / wie auch das Regiment zu Pferde de Charance / und das neugeworbene Dragoner-Regiment / gemustert worden / Nachmittags seynd gemeldte Hn. um die Stadt langs der Mauren geritten / diesen Morgen seynd sie wiederum abgereist / und Ordre hinterlassen / die Mauren zu schleiffen / zu deren Bewürckung 2000. Mann anlangen / und der Sage nach à discretion leben sollen. Zu Sircken seynd keine Völcker mehr / es wird aber confirmirt / was von Monsr. le Dauphin dorthin bevorstehender Ankunfft jüngst gemeldt gehabt / wie bald aber / ist mir unbewust. Die zu Dietenhofen geladene Schiffe halten noch allda / wohin die bey Lützenburg gestandene Stück geführt worden / ist unbekandt / etliche sagen gegen Na-

mur. Als vorgemeldtes Regiment zu Pferde gemustert ward / so eins von den besten / aber über 200. Köpffe nicht starck ist / sagte Mr. de Montal fein hart / daß man es wol hören konte / es ist ja kein eintziges Pferd etwas nutz / seynd alle zu fett / werden kein Fatiguen thun können / sondern alle en Campagne crepiren müssen. Es ist mir für gewiß referirt worden / daß ehistens hin und wieder die Mühlensteine solten zerschlagen werden. Bey neulichem Durchzug der Schweitzer-Battallions hab mich nicht wol des Lachens enthalten können / dann / als selbige durch die Brodgaß allhier marchirten / und in Anfang der Gassen / des Königs vor dem Königl. Hauß hangendes Wapen rencontrirten / darauff mit Wust und Stein geworffen / hätten es auch hinunter gerissen / wann es nicht so hoch gehangen hätte / dem Käyserl. aber vor Hn. Dautzenbergs Behausung hangenden Wapen / so ungefehr 15. Schritt davon und gegen über ist / den Hut abgezogen und geruffen: Vivat der großmächtigste Käyser Leopoldus; als nun ferner an des Hn. Metzens Behausung / woselbst ein Frantzösis. Gasthalter wohnet / und ein Schild à la table Royale aushangen hat / an welchem der König ꝛc. sammt allerhand ihm vorgesetzte Speisen gemahlet zu sehen gewesen / haben die Soldaten dergestalt mit Steinen darauff bombardirt / daß es in hundert und mehr Stücken zerbrochen hinunter gefallen ist / viel darin sich aufhaltende Officiers haben sich nicht dörffen sehen lassen. Vorigen Sonntag seynd einige Frantzosen zu Pferd und Fuß zu Poppart ankommen / den Ort überrumplen und verbrennen wollen / seynd aber mit Confusion auch einiger Todten und Blessirten abgewichen; der Obrist-Lieutenant von Trierischen ist darin mit einigen commandirten Trierischen Fuß-Völckern Commandant; 200. Käyserl. und so viel Lüneburgische seynd auch dazu kommen.

Elsaß / vom 15. dito.

Dieser Orten wird durchgehends spargirt / daß Speyer / Worms / sammt allen Dorffschafften so wol diß- als jenseit Rheins abgebrandt und ruiniret werden sollen / um dadurch alle Correspondentz zu benehmen. Man weiß nicht gewiß / ob die Käyserl. noch zu Schröck sind oder nicht / indessen sind daselbst einige Flöß-Holtz nebst etlichen Leuten zu Schanden gantzen. Vor 2. Tagen hat man allhier durch ein öffentlich Placat geboten / daß alle Früchte auff Straßburg / Breysach / Schlettstadt oder Fort Louis sollen geführt / und keiner mehr als 3. Sester auff die Persohn behalten darff / und wenn solches auffgezehrt / sollen sie in den Vestungen mehr holen / dergleichen Befehl ist auch durch gantz Loth. bey Lebens-Straff publicirt worden. Vor etlich Tagen sind die Geisseln von Heydelberg auf Bauren-Wagen nach Straßburg in Thurn gebracht worden / welche gute Leute recht erbarmens würdig / und solches um so viel destomehr / weil so wol selbigen als den Heilbronnern angesagt worden / das Geld zu schaffen / oder sie solten nach Pignerol geführt werden.

Aus der Pfaltz / vom 19. Mart.

Vor 2. Tagen haben sich bey denen abgebrandten Heydelbergis. Dörffern bey 300. Frantzosen sehen lassen / um zu vernehmen / was selbige Stadt thun wolte; als aber durch gute Anstalt des darin liegenden Käyserl. Wachtmeisters alsobald die Trommel gerührt / und alles in armis gebracht worden / welches mit sonderbarer höchstrühmlicher Geschwindigkeit zugangen / sind selbige wieder zurück gewichen. Heute hat man zu Heydelberg 6. Eiserne Stück 3. mahl gelöset wegen Geburtstag des Königs Josephi. Zu Manheim continuiren die Frantzosen starck mit Niederreissung der Wälle an der Vestung Friedrichsburg; daselbst haben die Bürger auf dem Marckt reyheweiß Hütten auffgeschlagen / damit sie nebst

den

den Mobilien in Trucknen seyn können/ und ist den Einwohnern allda nun erlaubet/ sich von dannen zu salviren. Zu Speyer sollen nun auch alle Thore niedergerissen werden/ und hat selbige Bürgerschafft vor etlichen Tagen ihre Stücklein und Doppelhaken selbsten von dannen nach Landau überführen müssen.

Brüssel/ vom 17. dito.

IN Mons hat man 6793. Mann der besten Völcker gefunden/ und werden in den übrigen Spanischen Städten täglich noch einige Englis. Völcker erwartet/ deren 10. biß 12000. Mann heraus kommen. Es scheinet auch/ daß der neue König in Engelland die Irrländische Motus wenig achte/ weil der dorthin geschickte Frantzösis. Succurs bey weitem nicht so groß gewesen/ als man vorgegeben/ auch an der Equippage vor dem Marschall de Schomberg nichts mehr gearbeitet wird.

Cölln/ vom 20. dito. st. n.

DEuren/ Bonn und Brüel sind anitzo gar starck besetzt/ weil alle Frantzosen aus den verlassenen Städten/ als Bergen/ Grevenbroch/ Kaster/ Neuß/ Zons/ Kempen/ Hülchradt und Lin dorthin gewichen/ toßhalben bereits in Bonn und Brüel ein Mangel an Brodt gespühret wird. Die Frantzosen in Deuren haben mit 30. Mann im Ampt Willemstein 3. Dörffer eingeäschert. Unweit Neuß werden noch einige Schwedische Völcker erwartet/ und fals das Wetter dienlich/ dörffte die Blocquade Bonn bald vorgenommen werden/ Käyserswerth und Rheinberg aber werden nach einer Blocquade von sich selbst fallen.

Hamburg/ vom 12. dito.

NOch weiß man nicht eigentlich/ was es mit der Abreise des gewesenen Engl. Königs Jacobi nach Irland vor eine Bewandniß habe/ weil die Frantzös. Brieffe von seiner Abseegelung noch unterschiedlich melden; dahero man alle Spargimenta von dessen Rückreise/ Gefangenschafft/ und Einlauffung in Rochelle/ biß nähere Confirmation/ dahin gestellet seyn lässet. Weil nunmehro 3. Posten Englische Brieffe manquiren/ so hoffet man mit nechsten solche auf einmahl zu erhalten/ dann weil die Convoye/ so zu Convoyrung der Paquet-Boote verordnet ist/ es nicht der Mühe wehrt zu seyn erachtet/ solche alle mahl biß 3. Posten verhanden sind/ mit welchen sie ihre Reise fortsetzet. Indessen hat man Brieffe aus Engelland über Braband/ welche jüngst gedachte Parlaments Resolution/ von 60. Capital Kriegs-Schiffen zu so viel Holländis. zu fügen/ nicht allein confirmiren/ sondern auch hinzu fügen/ daß das Parlament ihr Gut und Blut zu des Königs Dienst dargeboten/ und vors erste demselben 6. Monat nach einander allemahl 70000. Pf. Sterlings zu geben/ auch 60000. Mann und 400000. Pf. Sterlings zu der Irländischen Expedition bewilliget habe. Die Schottische Affaire scheinet zwar eusserlich vor den neuen König ziemlich favorabel/ Brabandische Brieffe aber wollen in solcher Sache noch grosse Schwürigkeit machen/ indem sie vorgeben/ daß die Reunion/ welche man in Schottland das Convenant nennet/ und welches die Presbyterianer begehren/ noch grosse

Weit-

Weitläufftigkeit causiren werde / absonderlich da jene ungleich stärcker als die Bischöffliche sich befinden. Wie man aus Schweden hat / so ist daselbst der ehemahlige Cantzler Puffendorff gegen medio Aprilis citiret / um auf einige Puncta / deren er beschuldiget wird / zu antworten / insonderheit / daß er ohne des Königs Consens aus Diensten gangen; man zweiffelt aber sehr / daß er compariren werde. Laut Dänis. Brieffen / so ist die gantze Königl. Armee zum Herausmarch beordert / und werden zu dem Ende die Barbier-Kästen schleunigst zugerichtet. Dem Verlaut nach soll der Genr. Ahrenstorff Alters halben seine Charge niederzulegen entschlossen seyn.

Haag / vom 8. 18. dito.

ES verursachet sich durch den Todesfall der verstorbenen Königin von Spanien bey Franckreich eine neue Occasion / in den Spanischen Niederlanden die Frantzös. Conquesten zu erweitern / und neue Prätenstones an Spanien zu machen / massen die seel. Königin keine Erben / wie bekant / hinterlassen / zu dem Ende dem Frantzösischen Ambassadeur zu Madrit von seinem Meister und König eine Order zugeschickt / den König wegen des Absterbens der Königin zu condoliren / und anbey die Anfoderung / so Se Allerchristl. Maj. an Spanien habe / zu vermelden / mit dem Hinzufügen / daß sein König nicht gesonnen / sein Recht und Theil / so er an Spanien habe / mit den Waffen / sondern durch gütliche Mittel zu suchen / wolten auch zur Versicherung / daß sie den Friedens-Tractat mit Spanien allwege heilig zu halten observiren wolten / Dinant abtreten / wann Spanien sich Cathegorisch erklären wolle / den Durchzug der Holländer durch die Spanischen Niederlande zu versagen / und sich mit Engelland und Portugal / wie auch Holland / nicht zuverbinden; Im widrigen der Ambassadeur Order zu sagen hätte / daß der König von Franckreich die Cron Spanien / gleich wie andere / feindlich zu tractiren genöhtiget würden; Worauf nach gehaltenem Königl. Raht und gepflogener Deliberation erwehntem Ambassadeur geantwortet / daß der König keines weges gesonnen wäre / vom Hause Oesterreich abzustehen / und weil solches und Ihr. Käyserl. Majestät sonder Fundament von Franckreich feindlich überfallen worden / wolten sie ihre Meynung / so Sie dem Römischen Käyser gegeben / nicht ändern / sondern an dem Bund / den Sie mit dem Reich und Reichs-Gliedern gemacht / feste halten / und die Kriegs-Declaration des Königs von Franckreichs erwarten / worauf der Frantzös. Ambassadeur das Testament der verstorbenen Königin heraus zu geben begehret hat / welches ihme aber abgeschlagen / mit Bedeuten / daß man anjetzo wichtigere Sachen aufs Tapet hätte zu deliberiren / und sey damit abgewiesen. Unterdessen haben Ihr. Majest. von Engelland Duynkirchen mit 12. Schiffen besetzt / daß kein Caper weder aus noch ein kan / und verfolgen unsere in der See sich befindende Creutzer-Schiffe die übrigen. Dannenhero wenig Frantzös. Schiffe oder Capers in der See mehr wargenommen werden / sondern reteriren sich nach Rochell und andern Haven.

E N D E.

Hiebey wird ausgegeben: Eine Abbildung der von den Frantzosen erbärmlichen zugerichteten Churfl. Residentz-Stadt Heydelberg / in Kupffer / auff 1. Bogen. Kostet 1. Gutengroschen.